

© Alois van Doornick, Kalkar: Bild und Botschaft

56. Christus segnend, sendend, sorgend, bestärkend, grüßend, weisend ... Der Salvator am Sakramentshaus in St. Nicolai Kalkar, Stein, farbig gefasst, ca. 1450. (Abschiedsreden Jesu Joh 14-16; Joh 17, 1-11; 7. Ostersonntag 2020)

Im Bild

Über der Tabernakeltür an diesem wahrscheinlich ältesten erhaltenen niederrheinischen Sakramentshaus befinden sich diese drei auf der mittleren Höhe des nebenstehenden Passionsaltars. Neben dem „schönen Johannes“, dem Apostel und laut Johannes Lieblingsjünger Jesu, und der Gottesmutter mit dem Kind nimmt sich die Christusfigur etwas plumper und gedrungener aus, was aber auch dem engen Raum geschuldet sein kann. An den Säulen und Fialen am hochstrebenden Sakramentshaus finden sich unten der Täufer Johannes und der Pfarrpatron Nikolaus. Die interessante, ideenreiche Farbigkeit ist im 19. Jh. ergänzt, aber vielleicht doch nicht ganz verändert worden. Der segnende Christus ist in einen außen blauen und innen roten Chormantel gehüllt, zeigt die Hand- und Seitenwunde und hält eine Siegesfahne an einem farbig gefassten Stab. Statt der Dornenkrone trägt der bärtige, langhaarige



Erlöser einen blau-goldenen Turban. Er steht barfuß auf der Erde. Seine Augen sind gegenüber den benachbarten Heiligen eher schmal. Insgesamt entsteht der Eindruck, dass der Christus früher oder von einem anderen Künstler gestaltet wurde als die lieblicher wirkenden Maria und Johannes wie auch die rechts und links in den Nischen folgenden Engelgestalten. Das ganze Ensemble gehört zur frühesten Einrichtung der Nicolai-Kirche vielleicht zur Kirchweihe am 3. Mai 1450 nach der Abtrennung von St. Pankratius und der Pfarrerhebung Kalkars 1441. So stehen sie da: Der souveräne Erlöser mit festem Blick und die sanften und lebensfrohen Maria und Johannes. Verweist das gezeigte Kind auf den Leib Christi und der Kelch auf das Blut Christi? Ist Offb 12,10 gezeitigt: „Jetzt ist er da, der rettende Sieg, die Macht und die Königsherrschaft unseres Gottes und die Vollmacht seines Gesalbten“?

Die Botschaft

Es sind die gleichen drei, die die Kleine Herde am Kreuz bildeten: Sieh hier deine Mutter, die schon die Königskrone trägt. Sieh hier dein Sohn, der dem Giftkelch durch das segnende Kreuz entkommen ist, wie es die Legende über den Jünger Johannes beschreibt. Über dem Tabernakel mit dem „Himmelsbrot“ wacht der Erlöser, wacht die Himmelskönigin, wachen die heiligen Apostel und verweisen vom Irdischen auf das Himmlische, vom Zeitlichen auf das Ewige, vom Tod auf das Leben. Sie sind bekleidet mit dem Blau des Himmels und dem Rot der Liebe. Sie bilden ein Pendant zum Schmerz, zum Verrat, zum Todbringenden im Passionsaltar mit der Ablehnung des Christus, mit der Lüge des Petrus und dem Verrat des Judas, mit dem Weglaufen der Freunde und dem einsamen Schmerz der Mutter. Diese Drei kommen den Menschen nah und wollen Ansprechpartner sein. Sie wollen den offenen Himmel nicht nur „darstellen“ und anbieten, sondern auch handfest dazu ermutigen und verhelfen.

Christus bleibt mit seinen Wunden der von dieser wunderlichen Welt verwundete, der von den Menschen angegriffene, der am irdischen Leid teilnehmende, der sich selbst höchstpersönlich und körperlich Einsetzende Und sein Blick bleibt hängen zwischen Himmel und Erde. Er betet:

*„Vater, die Stunde ist gekommen. Verherrliche deinen Sohn, damit der Sohn dich verherrlicht! Denn du hast ihm Macht über alle Menschen gegeben, damit er allen, die du ihm gegeben hast, ewiges Leben schenkt. **Das aber ist das ewige Leben: dass sie dich, den einzigen wahren Gott, erkennen und den du gesandt hast, Jesus Christus.** Ich habe dich auf der Erde verherrlicht und das Werk zu Ende geführt, das du mir aufgetragen hast. Jetzt verherrliche du mich, Vater, bei dir mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, bevor die Welt war! Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast. Sie gehörten dir und du hast sie mir gegeben und sie haben dein Wort bewahrt. **Sie haben jetzt erkannt, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir ist.** Denn die Worte, die du mir gabst, habe ich ihnen gegeben und sie haben sie angenommen. Sie haben wahrhaftig erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und sie sind zu dem Glauben gekommen, dass du mich gesandt hast“ (Joh 17,1-8).*

Jesus, du bist ein Segen. Jesus, du bist mein Zugriff aufs Ewige. Du hast dich leibhaftig für uns engagiert. Du hast handfeste Freunde gewonnen, nicht besonders liebe und kluge, auch solche mit Fehlern. Das lässt hoffen. Jesus, so oft bestärkst du mich mit deinem guten Wort, mit deiner guten Nahrung, findest einen Weg buchstäblich in mein Inneres. Du in mir. Und ich in dir? Du willst gerade stehen für meine Abwege. Erlöser, findest du für mich eine Lösung?